

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Teilnehmer am „Weg der Hoffnung“,

ein indisches Sprichwort besagt:

„Die verschiedenen Religionen sind alles Tore zur selben Stadt.“

Und doch sind der interreligiöse Dialog und Initiativen wie der „Weg der Hoffnung“ alles andere als eine Selbstverständlichkeit in unserer Zeit und daher umso notwendiger.

Der Dialog der Religionen entsteht nur, wo Menschen verschiedener religiöser Traditionen Verständnis füreinander haben, wo sie in guter Nachbarschaft zusammenleben und Freud und Leid des Alltags miteinander teilen und wo sie zusammenkommen, um sich gemeinsam für eine gerechte, friedvolle und tolerante Welt einzusetzen.

Dieses friedliche Miteinander der Religionen, in dem alle gemeinsam ihre eigene Kultur des Glaubens pflegen und darüber hinaus einander helfen und sich wechselseitig inspirieren - das sollte unser gemeinsames Ziel sein.

Sich für diese Vision einzusetzen und sich gemeinsam auf den „Weg der Hoffnung“ zu machen, erachte ich als einen wichtigen Beitrag für unser städtisches Gemeinwesen und für unsere Gesellschaft als Ganzes. Daher habe ich auch sehr gern die Schirmherrschaft für den interreligiösen „Weg der Hoffnung“ übernommen.

Ich danke den Initiatoren, der Caritas Magdeburg und dem Verein Calumed, sowie allen beteiligten Vertretern der verschiedenen Religionen und Gemeinden für diesen ganz besonderen interreligiösen Dialog.

Gerne würde ich mich heute mit Ihnen zusammen auf den „Weg der Hoffnung“ begeben. Da mir dies aufgrund anderer Verpflichtungen leider nicht möglich ist, übermittle ich Ihnen auf diesem Weg meine Verbundenheit, meine besten Wünsche sowie viel Glück für dieses Unterfangen.

Und ich verbinde dies mit der Hoffnung auf weitere Initiativen, die das friedliche und verständnisvolle Miteinander unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger und den Dialog der Religionen fördern.

Einen herzlichen Gruß sendet Ihnen



Dr. Lutz Trümper